

# Gibt es in Luxemburg noch zahlreiche unerforschte Höhlen zu entdecken?

Angesichts der in den vergangenen Jahren weiter angestiegenen Zahl der Entdeckungen von Höhlen in Luxemburg und insbesondere im Bereich der luxemburgischen Schweiz, fragt sich mancher Leser sicher, ob die Möglichkeit neue Höhlen in Luxemburg zu entdecken immer noch besteht? Diese Frage kann eindeutig mit Ja beantwortet werden.

Wohl ist es heute schwieriger geworden, noch neue Höhlen zu finden, da bereits viele Höhlen entdeckt und vermessen wurden. Besonders in dem „Schnellert“ genannten Teil des Müllerthales sowie im Tal der sieben Schlösser wurden seit den 60er Jahren zahlreiche Höhlen gefunden. Mittlerweile dürfte die Zahl der entdeckten und erforschten Höhlen zweihundert übertreffen.

Neben den in den 60er und 70er Jahren erforschten großen Höhlen wie zum Beispiel die Sankt-Barbe-Höhle im „Schnellert“ oder die Grotte von Moestroff wurden in den vergangenen zehn bis 15 Jahren die Recherchen vor allem auch auf die restliche Luxemburger Schweiz und das Gebiet des Tals der sieben Schlösser ausgedehnt. Hier wurden zahlreiche neue Höh-



*1993 wurde ein weiterer Eingang mit neuen Gangstrecken der „Vierge“ gefunden*

len gefunden. Deren Gesamtlänge reicht jedoch in keinem Fall an die Länge der großen Entdeckungen wie zum Beispiel die Sankt-Barbe heran.

Die in den letzten Jahren neu entdeckten Höhlen haben meist eine Ganglänge, die gewöhnlich im Bereich unter 30 Meter liegt. Dies hat vor allem auch mit der in Luxem-

burg vorherrschenden Gesteinstruktur zu tun. Bei der Zerklüftung dieses Gesteins besteht zwar die Möglichkeit der Bildung großer Klüfte und längerer Gangstrecken, doch sind nur wenige Orte innerhalb der Luxemburger Schweiz und des Tals der sieben Schlösser so beschaffen, dass hier die Möglichkeit, längere Gänge zu finden besteht.

Das größte Potential bietet nach wie vor die Luxemburger Schweiz. So wurde hier zum Beispiel im Jahre 1993 eine größere Fortsetzung innerhalb der Grotte Sankt Vierge durch Zufall entdeckt. Einem Höhlenforscher fiel eine Tasche zu Boden und rollte ein Stück den Hang hinab. Als der Höhlenforscher die Tasche holte, bemerkte er ein kleines Loch am Fuße von großen Felsen und warf einen Stein hinein. Der Stein fiel in einen Höhlenraum. Ein größerer Stein vorm Eingang wurde weggeräumt und der Höhlenforscher stieg in das Loch hinab.

So wurden neue Gangstrecken innerhalb der Grotte Sankt Vierge gefunden, die bis heute fast allen Höhlenforschern komplett unbekannt sind. Sie haben jedoch Eingang auf die Höhlenkarte der Sankt-Vierge gefunden. Die Chance, heute weitere große Höhlen zu finden, stehen besonders gut im Bereich frei zu grabender verschütteter Eingänge an dazu geeigneten Orten. Dabei müssen jedoch die Geologie und Morphologie des Geländes sowie die geltenden Gesetze berücksichtigt werden.